einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

60. JAHRGANG, FEBRUAR & MÄRZ 2019

Den Blick wechseln

EVANGELISCHES HILDEN

Inhalt

3 PORTAL

Der Segen von oben

6 THEMA: DEN BLICK WECHSELN

Wandelbarer Glauben
Es war mir ein Vergnügen!

10 ÜBER DEN TELLERRAND

Über den Schatten springen

12 KIRCHE UND STADT

Das Klima wandelt sich

14 AUS DEM PRESBYTERIUM

Das Presbyterium und seine Ausschüsse

15 GEISTREICH

Gegen den Grauschleier

16 GOTTESDIENSTE

18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

20 TIPPS

Konzerte
Für sich sein

22 ANDERS LEBEN

Klimafasten

24 GEMEINDELEBEN

Neuer einBlick
Eine Woche am Arsch der Welt

28 IM PORTRAIT

Udo Damrich

29 FREUD UND LEID

20 Klimafasten

Verabschiedung Udo Pickshaus 8

Eine Woche am Arsch der Welt 26

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Dr. Susanne Pramann (ViSdP), Bettina Bredlau, Nina Buchheister, Anne Gronemeyer, Ole Hergarten, Michaela Herzig- Schott, Oliver Mast, Anja Schmitz, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion: Evangelische Erwachsenenbildung Hilden, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung: Dr. Susanne Pramann

Gestaltung: Oliver Mast, omast.de

Druck: druckpartner, Essen

Der Redaktionsschluss für die April/Mai-Ausgabe ist der 1.3.2019

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

manchmal scheint die Welt Kopf zu stehen. Es kommt alles zusammen und nichts geht mehr. Denkt man. Findet man. Wer sucht, der findet, steht in der Bibel und das kann man ja auch mal anders verstehen. Zum Beispiel so: Wenn manfrau* einen bestimmten Blickwinkel immer wieder (auf)sucht, findet ersie* irgendwann nur noch diesen Blickwinkel. Alles scheint dazu zu passen und alles, was anders ist kann man nicht mehr finden.

Man könnte ja mal das Suchen aufhören und sich finden lassen. Von dem, was andere Menschen glauben (S. 6), von einem Blick über den Tellerrand (S. 10), von einem abgelegenen Ort (S. 26) oder von einer lebensverändernden Initiative (S. 22). Was dabei herauskommen könnte? Viele neue Einblicke. Einen davon halten Sie in der Hand. Er ist funkelnagelneu und wurde von einem Dreamteam gestaltet (S. 24). Was finden Sie?

Susanne Pramann

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum neuen einBlick.

einblick@evangelisches-hilden.de

luftbild-hilden.de

PORTAL

Das Wort für „Segen“ bedeutet im Griechischen u.a. „gut reden“ oder auch „loben“. Wer segnet, spricht das Gute über die Menschen aus. Und wer sich segnen lässt, lässt sich Gutes zusprechen. Gleichzeitig wird damit Gott gelobt, es entsteht also eine Art 'heiliger Raum'. Gerade bei Taufen, bei Trauungen, bei Krankensalbungen und auch bei Beerdigungen werden Menschen als Individuen gesegnet. Bei einer kollektiven Segenshandlung, wie sie meist am Ende eines jeden Gottesdienstes stattfindet, entsteht ein 'Raum des Guten'.

In einer Zeit des zunehmenden Hasses im Internet, der Fake-News und des gegenseitigen Mißtrauens ein wunderbares Gegenbild der Kirche: Hier wird gut geredet und der Mensch in den Raum des Guten entlassen.

Als Gesegneter kann ich die Welt und meinen Alltag neu sehen lernen.

Ole Hergarten

Wandelbarer Glaube

„Lieber Gott, danke für den schönen Tag und mach, dass wir morgen auch wieder einen schönen Tag haben! Danke, dass es uns so gut geht und gib den Menschen etwas zu essen, die nichts zu essen haben. Amen.“

So betet ein kleiner Mensch, der mir sehr nahe steht, und so in etwa habe auch ich mit neun Jahren wohl gebetet. Das ist lange her und auf meinem Weg haben sich Inhalte und Prioritäten meines Glaubens gewandelt. Damals nahm ich die Glaubensgrundsätze meiner katholischen Erziehung als gegeben hin. Die Bedeutung des Sühneopfers, die Wunder Jesu, Trinität und Sakramente waren zentrale Stützpfeiler. Darum herum gruppierte sich mein Glaube. Nach einer Phase, die ich mehr oder weniger ohne praktizierten Glauben zugebracht habe, bekam mein Glaube eine neue Dimension: Ein naturwissenschaftliches Studium erklärte mir die Welt, entzauberte sie jedoch keineswegs. Ich bekam eine Ahnung davon, wie viel Intelligenz, Originalität, Phantasie, Liebe und auch Humor in ihr steckt. Mein Glaube war und ist geprägt von Faszination und Staunen. Vielleicht gab mir das den nötigen Halt, mich von manchen Grundsätzen lösen zu können und Prioritäten zu verschieben.

Grundpfeiler oder Nebensächlichkeit?

Die jungfräuliche Geburt oder die Wunder, die Jesus vollbracht haben soll, können mir heute nichts wirklich wichtiges sagen, was aber nicht dazu führt, dass ich die ganze Bibel in Frage stelle. Es ist für mich nebensächlich, ist einfach aus bestimmten Gründen so überliefert worden. Das Glaubensbekenntnis in Gänze mitzusprechen, verlangt mir einen großen Interpretationsspielraum ab, und auch beim „Vater unser“ habe ich ein Problem mit der Idee, dass Gott uns in Versuchung führen könnte. Ich denke, dass ein jeder Mensch Sohn oder Tochter Gottes ist und somit in der Lage, eigene Antworten zu bekommen, Wunder zu bewirken, Licht zu bringen und Schuld zu nehmen. Irgendwie. Vielleicht anders als man denkt…

Du sollst dir kein Bildnis machen

Für mich widersprechen Glaubensgrundsätze und Dogmen dem Gebot, sich kein Bildnis von Gott zu machen. Trotzdem denke ich, dass Erwartungen und Zuschreibungen ihre Berechtigung haben können. Sie können eine Brücke bauen zu Gott und den Glauben stützen. Eine persönliche Beziehung ohne jegliches Bild des Gegenübers ist schwer vorstellbar. Aber es darf nicht einengen, sondern soll Herz und Verstand weiten, soll den Menschen nicht durch Schuldgefühle lähmen sondern ihm Mut machen, seinen Weg zu ändern. Und doch heißt Glauben für mich auch, offen zu sein für neue Einsichten.

Das große Geheimnis

Suchen, fragen und lauschen haben bei mir das Gottesbild eher verschwommener werden lassen als es zu festigen. Ich habe jedoch nicht das Gefühl, dass ER/SIE mir dadurch entgleitet. Die Essenz wird mir zunehmend wichtig: sie besteht für mich in der Tatsache, dass ich mich „IHM“ anvertrauen kann, dass „ER“ irgendwie das „verkörpert“, was wir Liebe nennen. Ob mir dieses Vertrauen erhalten bleibt, wenn mich das Schicksal doch noch beutelt, bleibt abzuwarten.

Der Glaube meiner Jugend scheint mir aus heutiger Sicht etwas starr, aber ich stelle mir vor, wie ich an diesem Geländer laufen lernte und Halt auf meinem Weg fand. Heute traue ich mich immer öfter, allein zu gehen. Ich glaube nicht, dass ich angekommen bin. Ich lerne gerade erst, ohne Geländer zu laufen. Wer weiß, vielleicht kann ich eines Tages sogar jemanden stützen? Oder gar fliegen?

Anja Schmitz

Johann, 9 Jahre

„Es war mir ein Vergnügen!“

Vom Weltverbesserer zum Ansprechpartner für Religion: Pfarrer Udo Pickshaus blickt auf 35 bewegende Dienstjahre zurück – für den einBlick im Interview.

einBlick: Herr Pickshaus, welche Erwartungen hatten Sie als Sie vor 35 Jahren als Pfarrer in Hilden starteten?

Udo Pickshaus: Anfänglich sah ich mich als eine Art „Weltverbesserer“. Ich war stark in der Friedensbewegung engagiert, habe die gesellschaftspolitische Sprengkraft des Evangeliums in meine Arbeit einbringen wollen. Im Laufe der Jahre wurde es mir wichtiger, ein hilfreicher Seelsorger und ein glaubwürdiger Dialogpartner in Fragen der Religion zu sein.

einBlick: Hat sich Ihr Gottesbild im Laufe der Zeit verändert?

Udo Pickshaus: Es wurde mir zunehmend wichtiger, das christliche Gottesverständnis in Auseinandersetzung mit den anderen Religionen und den neuzeitlichen Erkenntnissen der Naturwissenschaften in Sprache zu bringen. Dass wir Menschen – trotz aller Mängel – niemals aus der Liebe Gottes herausfallen, war und ist dabei die Mitte meines Gottesverständnisses. Dieses Vertrauen gab und gibt mir immer wieder Anstoß für einen barmherzigen Umgang mit meinen Mitmenschen und mit mir selbst. Und ist mir Anlass, für Gerechtigkeit, Fairness und einen respektvollen Umgang mit unseren Mitgeschöpfen einzutreten. In der Bibel heißt es bei Johannes: Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

einBlick: Was ist wichtig für unser Leben heute?

Udo Pickshaus: Für mich hat sich die Einsicht verdichtet: Religiöse Zeugnisse sind immer nur Ausdruck menschlicher Erfahrungen und Gedanken. Sie können uns wichtige Impulse geben für unsere Suche nach Sinn, können Entscheidungshilfe sein und uns Erkenntnisse geben, wofür es lohnt, sich einzusetzen. Jeder Absolutheitsanspruch aber, der behauptet zu wissen, was Gott sagt und will, ist ein Keim von Gewalt. Einen solchen Absolutheitsanspruch, wie er derzeit von manchen Christen in den USA oder Brasilien geltend gemacht wird, finde ich erschreckend.

einBlick: Als Pfarrer haben Sie mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun. Hat sich auch Ihr Menschenbild im Laufe der Jahre verändert?

Udo Pickshaus: Ich will es mal mit BAP sagen: nicht resigniert, doch reichlich desillusioniert! Und das gilt zuallererst für die Wahrnehmung meiner selbst. Mir scheint: Wir Menschen haben viele Illusionen von den Motiven, die unser Handeln bestimmen. Edel sind sie selten. Üblich ist eher die Jagd nach Anerkennung und Profilierung. Und natürlich dem altbekannten Mammon.

einBlick: Möchten Sie den Menschen in Ihrer Gemeinde etwas mit auf den Weg geben?

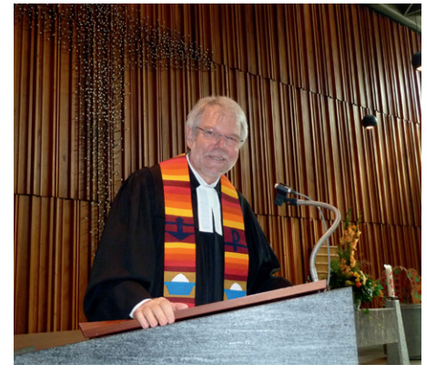
Udo Pickshaus: Besprechen Sie Ihr Leben mit Gott. Und vertrauen Sie dabei darauf: er versteht Sie. Und egal, wie Sie selbst sich sehen, er sieht Sie freundlich an und wird Ihnen zur Seite stehen. Jeden Morgen neu.

einBlick: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Nina Buchheister

Udo Pickshaus mit Yorck-Peter Wolf 1997 beim Pfarrer-Wochenende in Domburg

... inzwischen grau geworden als Seelsorger



...als Prediger beim Weltgebetstag 2010

... mit Superintendent Lomate aus der Partnergemeinde Kongo beim Boule Spiel

ÜBER DEN TELLERAND

Über den Schatten springen

In der neuen Rubrik „Über den Tellerrand“ schauen wir über die Ränder der Evangelischen Kirchengemeinde hinaus und lassen uns von anderen (Religions-) Gemeinschaften inspirieren. In dieser Ausgabe schreibt Pastoralreferent Robert Eiteneuer aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Jacobus über Herausforderungen als Chance zum Wechsel und die Zukunft der Katholischen Kirche vor Ort.

Herausforderungen als Chance zum Wechsel

Wechsel gehören zum Leben dazu. Ein Leben, in dem sich nichts verändert, in dem alles immer gleich bleibt, wird schnell langweilig. Ein Mensch, in dessen Leben sich nichts verändert, wird bequem, müde, phantasielos. Herausforderungen gehören zum Leben, sie fordern mich zum Wechsel auf. Ich muss mich auf eine neue Situation einlassen und die neue Situation gestalten.

Werfen wir einen Blick zurück auf das Weihnachtsevangelium! Maria hört von dem Engel, dass sie empfangen und einen Sohn gebären wird. Sie erschrickt zutiefst. Wer soll der Vater sein, sie ist mit keinem Mann zusammen. Der Engel klärt sie auf: „Heiliger Geist wird über dich kommen“. Diese Schwangerschaft ist eine Herausforderung für Maria. Jede Schwangerschaft ist eine Herausforderung für die werdende Mutter. Das Leben ändert sich radikal. Josef bemerkt, dass seine Verlobte schwanger ist. Da er selbst nicht der Vater ist, beschließt er, die Verlobung zu lösen. Im Traum belehrt ihn der Engel: Das Kind im Bauch von Maria ist vom Heiligen Geist. Jede Schwangerschaft ist eine Herausforderung für den Mann. Seine Frau konzentriert sich jetzt auf das in ihr wachsende Leben.

Maria und Josef nehmen die Zumutung Gottes an. Sie sind aufs Äußerste herausgefordert, beide müssen über einen großen Schatten springen. Das angekündigte Kind wird geboren, in einem Stall, unter einfachsten Bedingungen. Kurz nach der Geburt Jesu müssen sie fliehen; denn der König trachtet dem Kind nach dem Leben. Die Flucht ist wieder eine große Herausforderung. Jede Flucht ist für den, der flüchten muss, eine große Herausforderung.

Um Herausforderungen anzunehmen, braucht es Mut. Wenn man Mut fasst, eröffnet sich die Chance zum Wechsel. Die Gelegenheit zur Veränderung.

Kirche muss sich verändern

In der katholischen Kirche im Erzbistum Köln stehen große Veränderungen an. Kardinal Woelki hat den Pastoralen Zukunftsweg ausgerufen. Die Christen sollen mehr Verantwortung in der Kirche für die Verkündigung der Frohen Botschaft an die Menschen übernehmen. Dazu ist ein Wechsel des traditionellen Kirchenbildes erforderlich. Nicht länger gilt: ein Pfarrer, eine Kirche, eine Gemeinde, eine Pfarrfamilie. Auch passt die Vorstellung nicht mehr: Kirche ist eine Gemeinschaft aus vielen Gemeinschaften, die sich um die eine Kirche gruppieren.

Heute sind die Katholiken herausgefordert, in ihr Stadtviertel, ihr Quartier, ihr Wohngebiet zu gehen und die dort lebenden Menschen anzusprechen und in deren Lebens- und Glaubenssituation hinein zu wirken. Taufe und Firmung sind die dazu erforderliche sakramentale Zurüstung. Angeleitet und begleitet werden sie von hauptberuflichen Seelsorgern oder von qualifizierten Ehrenamtlichen.

Der Pfarrer und die übrigen hauptberuflichen Seelsorger kennen nicht mehr alle Leute. Sie kennen auch nicht mehr alle Aktiven. Die eine Kirche erlebt der Christ sonntags in der Eucharistiefeier. Vor Ort differenzieren sich kirchliche Gruppen und christliche Initiativen aus. Vernetzung der vielen Gruppen und Initiativen ist notwendig, damit der Zusammenhalt nicht verlorengeht.

Die Volkskirche hat keine Zukunft mehr. Das neue Bild der Kirche erinnert an die Anfänge zur Zeit des Apostels Paulus. Kirche lebt an vielen ganz unterschiedlichen Orten. Wichtig sind glaubwürdige Glaubenszeugen. Sie tragen das Leben der kleinen christlichen Zellen.

Nur ein Traum? Oder morgen schon Wirklichkeit?

Robert Eiteneuer

Das Klima wandelt sich – Und was tun wir?

Nun ist er auch bei uns angekommen. Spätestens seit dem letzten Sommer lässt sich der Klimawandel nicht mehr leugnen. Wie beeinflusst er unseren Alltag? Wie stellen wir uns in Hilden auf die veränderten Klimaverhältnisse ein? Und welche Aufgaben sehen wir dabei für uns als Christen?

„Ihr stehlt uns unsere Zukunft“

Grete Thunberg ist erst 15 Jahre alt. Aber die schwedische Schülerin ist bereits eine Klimaaktivistin. Im August beschloss sie nicht mehr zur Schule zu gehen. Sie streikte stattdessen vor dem Regierungsgebäude für das Klima. Sie kann nicht begreifen, warum die Erwachsenen nur reden, statt zu handeln. Früher sagten Eltern: „Unsere Kinder sollen es mal besser haben!“ Aber welche Zukunft übergeben wir heutigen Erwachsenen an unsere Nachkommen?

Hilden ist keine Insel der Glückseligen

Hilden ist so dicht besiedelt wie kaum eine andere Stadt und ist außerdem von Großstädten umgeben. Da ist es eine besondere Herausforderung für die städtische Verwaltung, auf den Klimawandel wirksam zu reagieren. „Mehr Hitze, mehr Starkregen, mehr Stürme – darauf müssen wir uns hier zukünftig einstellen“, sagt Iris Holsträter. Im Rathaus ist die Stadtplanerin eine von denen, die mit dem Thema befasst sind. Nicht mehr nur: Wie lässt sich der Klimawandel aufhalten oder verzögern, sondern jetzt heißt es: Wie können wir schnellst- und bestmöglich auf die Auswirkungen reagieren?

2009 erschien ein Gutachten zur Klimaanalyse. Die Erkenntnisse daraus wurden seither in die Abwägung unterschiedlicher Interessen z.B. in Bebauungsplanverfahren mit einbezogen. Was wir brauchen, ist mehr Grün in der Stadt, andererseits aber auch möglichst bezahlbaren Wohnraum. Das ist ein schwieriger Spagat für Politik und Verwaltung. Aber auch Bürger*innen können mit alltäglichen Entscheidungen viel zum Schutz des Klimas beitragen. Zum Beispiel: nicht in den Urlaub fliegen, statt mit dem Auto mit dem Bus oder Fahrrad fahren, heimische Produkte kaufen, Blühwiesen im Garten statt Kieswüsten. Aber ist das so einfach? Iris Holsträter bringt es auf den Punkt: „Man weiß heute viel über Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels. Aber viele möchten es vielleicht gar nicht so genau wissen, weil es eben persönliche Einschränkungen erfordert. Doch ohne geänderten Lebensstil geht es nicht.“

Klimawandel und die Verantwortung der Christen

Für die Christen ist die Erde die lebendige Schöpfung Gottes und nicht bloß Gastgeber des Lebens.

Inge Niewerth ist seit 2016 Presbyterin in Hilden. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung lassen sich für sie nicht von einander trennen. Als Vorsitzende des gleichlautenden Ausschusses sieht sie die Christen in einer besonderen Pflicht: „Wenn wir unsere Schöpfung bewahren wollen, müssen wir auch an die Menschen in anderen Teilen der Welt denken.“ Gerechtigkeit bedeutet, zu begreifen, dass wir hier auf der vergleichbar reichen Nordhalbkugel nur ein Teil der Schöpfung sind und nicht Herrscher. Und Frieden gibt es nur im Dialog mit den Armen. „Aber viele stecken auch in Hilden in ihren bequemen Strukturen fest. Im Prinzip wissen wir, was zu tun ist. Aber wir doktern nur ein bisschen an Kleinigkeiten herum“, sagt Inge Niewerth.

Hoffnung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Glaubens. Gemeinsam mit anderen können wir kreative Ideen für einen achtsameren Umgang mit der Welt entwickeln. Noch ist es nicht zu spät. Mit vielen kleinen Schritten können wir zu einem großen Wandel beitragen.

Anne Gronemeyer

Das Presbyterium und seine Ausschüsse

Das Presbyterium ist das Leitungsgremium der Gemeinde. Es hat die Aufgabe, für ein lebendiges und gut funktionierendes Gemeindeleben zu sorgen, in dem die Bedürfnisse der Gemeindemitglieder im Vordergrund stehen. Deshalb lädt Reinhold Egger, stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums dazu ein, sich mit Fragen, Wünschen, Vorschlägen oder Kritik aktiv in das Leben der Kirchengemeinde einzubringen.

Die eigentliche inhaltliche Arbeit des Presbyteriums findet in den Ausschüssen und Arbeitskreisen des Presbyteriums statt: hier werden die Themen aufbereitet und Beschlussvorlagen vorbereitet. In den nächsten Ausgaben des einBlicks werden wir die Ausschüsse des Presbyteriums vorstellen.

Der Ausschuss für Theologie und Gottesdienst (TGA) tagt drei bis viermal jährlich. Die anliegenden Themen, die hier besprochen werden, kommen aus dem Presbyterium oder von Gemeindemitgliedern. „Die Arbeit im Ausschuss ist oft ein Spagat zwischen Glaubensvielfalt und spiritueller Tiefe“, so Reinhold Egger, der Vorsitzende des TGA.

Fragen über die Liturgie, Abendmahl, die Musik bei Gottesdiensten oder auch Zeiten und Orte, an denen Gottesdienste stattfinden könnten, gehören genauso zu den Belangen des TGA wie inhaltliche und theologische Themen. So beschäftigte den TGA beispielsweise vor kurzem die Frage, ob man, wie in manchen Großstädten üblich, eine Segnungsfeier für Säuglinge als „abgeschwächte“ Alternative zur Taufe anbietet. Diese Idee wurde für Hilden verworfen, da sie die Bedeutung der Taufe abwerten könnte. Auch die neuen Gottesdienstzeiten, die ab März gelten, wurden im TGA besprochen (siehe S.16). Nicht bei jedem Thema ist es leicht, einmütige Beschlussvorlagen zu finden.

Ansprechpartner:
reinhold.egger@ekir.de

Mehr erfahren: https://www.evangelisches-hilden.de/presbyterium/

Anja Schmitz

Gegen den Grauschleier

Der Tag ist düster und grau. Wolken und Regenschauer drücken auf die Stimmung. Ich betrete unsere Reformationskirche. Irgend jemand hat die Heizung ausgestellt, es ist kalt und leer. Ich gehe durch den stillen Ort nach vorne zum Abendmahlstisch. Sogar die Blumen auf dem Tisch wirken wie verstaubt, sehen alt und grau aus. Ich stehe vor den Altarstufen und lasse die Stimmung auf mich wirken.

Der Raum fühlt sich so an, wie es in mir manchmal aussieht. Wenn die Arbeit zu viel, die Emotionen zu heftig oder Auseinandersetzungen zu stark sind und wenn das Grübeln nachts nicht zur Ruhe kommt. Manchmal zünde ich dann eine Kerze an, um Gott auch diese Stimmung hinzuhalten und sie durchdringen zulassen.

Und dann geschieht ein kleines Wunder. Ohne, dass ich etwas tue, wird das Grau der Fenster licht. Die Sonne bricht durch, ein Lichtstrahl dringt durch das Fenster auf der Südseite und bestrahlt direkt vor mir den Blumenschmuck. Jetzt erst sehe ich, dass es Orchideen sind. Das Licht verwandelt den Raum in strahlende Schönheit.

Auch jetzt, so schießt es mir durch den Kopf, fühlt sich der Raum so an, wie es in mir manchmal aussieht: Hell, freundlich und voller Lebensfreude. Ohne mein Zutun erkenne ich in den einfachsten Dingen die Schönheit des Lebens - und kann genießen.

Es braucht keine Kerze, um diese Stimmung zu erzeugen, aber vielleicht meine veränderte Wahrnehmung. Meine Augen, die anderes sehen, mein Herz, welches sich einfach beschenken lässt. Es kommt auf die Perspektive an und auf meine Bereitschaft, die Sichtweise zu ändern.

Die Wolken draußen vor der Kirche haben die Sonne wieder verdunkelt. Ich verlasse die Kirche und fühle den Regen. Aber ich gehe anders in diesen Tag. Das kleine Wunder des Perspektivwechsels macht mich reicher, gelassener und fröhlicher.

Ole Hergarten

GOTTESDIENSTE

	Friedenskirche Molzhausweg	Reformationskirche am Markt	Erlöserkirche St.-Konrad-Allee
03.02.19	10:00 **Abendmahlsgottesdienst** Pfr'in Braun-Wolf 11:15 **Familienkirche**	10:30 **Gottesdienst mit Taufen** Pfr. Hergarten	11:00 **Abendmahlsgottesdienst** Pfr'in Schüller **Kindergottesdienst**
10.02.19	10:00 **Gottesdienst mit Anmeldung und Vorstellung der Konfirmanden** Pfr. Wolf / Pfr.Pickshaus 11:15 **Familienkirche**	10:30 **Gottesdienst mit rondo flautino** Pfr'in Hagemann	11:00 **Gottesdienst** Pfr. Rönsch **Kindergottesdienst**
17.02.19	10:00 **Gottesdienst mit Taufen** Pfr. Tibbe 11:15 **Familienkirche**	10:30 **Gottesdienst** Pastorin Flesch	11:00 **Gottesdienst** Pfr'in Schüller **Kindergottesdienst**
24.02.19	11:00 **Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfr. Pickshaus mit Ev. Chor**		
01.03.19	17:00 **Weltgebetstag mit Diakoniechor**		
03.03.19	9:45 **Abendmahlsgottesdienst** Pfr. Wolf 11:15 **Familienkirche**	10:00 **Gottesdienst mit Taufen** Pfr. Hergarten	11:15 **Karnevalistischer Gottesdienst mit Bläsern** Pfr. Rönsch **Kindergottesdienst**
10.03.19	9:45 **Gottesdienst** Pfr'in Hagemann 11:15 **Familienkirche**	10:00 **Gottesdienst** Pfr. Tibbe	11:15 **Gottesdienst mit Taufen** Pfr'in Schüller **Kindergottesdienst**
17.03.19	9:45 **Gottesdienst mit Taufen** Pfr'in Braun-Wolf 11:15 **Familienkirche**	10:00 **Gottesdienst** Pfr'in Schüller	11:15 **Gottesdienst** Pfr'in Schüller **Kindergottesdienst**
24.03.19	9:45 **Gottesdienst** Pfr. Wolf 11:15 **Familienkirche**	10:00 **Abendmahlsgottesdienst** Pfr'in Hagemann **Kindergottesdienst**	11:15 **Gottesdienst** Pfr. Wolf **Kindergottesdienst**
31.03.19	9:45 **Gottesdienst** Pfr'in Braun-Wolf 11:15 **Familienkirche**	10:00 **Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, mit Gospelchor** Pfr. Hergarten	11:15 **Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden** Pfr'in Schüller **Kindergottesdienst**
07.04.19	9:45 **Abendmahlsgottesdienst** Pfr. Gitzler 11:15 **Familienkirche**	10:00 **Gottesdienst mit Taufen** Pfr'in Hagemann	11:15 **Abendmahlsgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden** Pfr. Rönsch **Kindergottesdienst**

KIRCHE MIT KINDERN

Familienkirche und Kindergottesdienste

Familienkirche in der Friedenskirche: Sonntag, 3.2., 10.2., 17.2., 3.3., 10.3., 17.3., 24.3., 31.3., 7.4.2019 um 11.15 Uhr
Kindergottesdienst in der Reformationskirche: Sonntag, 24.3.2019, 10 Uhr
Kindergottesdienst in der Erlöserkirche: Sonntag, 3.2., 10.2., 17.2.2019 um 11 Uhr und Sonntag, 3.3., 10.3., 17.3., 24.3., 31.3., 7.4.2019 um 11.15 Uhr

Andachten & Bibelkreise

Taizé-Andachten am 17. Februar um 19.30 Uhr in St. Jacobus und am 17. März um 19.30 Uhr in der Reformationskirche

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 91 00 30)

Hauskreis: 14.2. und 14.3.2019 bei A. Piorr (Tel.: 22756)

Bibelkreis an der Friedenskirche: jeden vierten Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Bibelstunde: jeden ersten Mittwoch im Monat, 16 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche

Theologischer Gesprächskreis: 18.2. und 18.3.2019 um 11 Uhr, Pfarrbüro, Clarenbachweg 2

Neue Gottesdienstzeiten ab März

Das Presbyterium hat in der Sitzung am 10. Dezember 2018 neue Gottesdienstzeiten beschlossen.

Ab März 2019 beginnt der Gottesdienst in der Friedenskirche um 9.45 Uhr, in der Reformationskirche um 10 Uhr und in der Erlöserkirche um 11.15 Uhr. Der Grund ist: Am 24. Februar wird Pfarrer Udo Pickshaus verabschiedet.

Die neu gewählte Pfarrerin Esther Pippig wird wahrscheinlich erst im Spätsommer ihren Dienst an der Friedenskirche aufnehmen. Mit den neuen Gottesdienstzeiten ist gewährleistet, dass weiterhin in allen drei Kirchen ein Gottesdienst am Sonntagmorgen gefeiert werden kann. Der Beschluss gilt zunächst für ein Jahr.

Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten
Dienstag–Freitag 10–12 Uhr
Mittwoch 15–18 Uhr

Telefon 0 21 03 / 98 42-30
Telefax 0 21 03 / 98 42-70
gemeindebuero.hilden@ekir.de

Verena Tschaschler

Elena Koltschin

Reformationskirche

Pfarrer Ole Hergarten	Neustraße 87,	0 21 03 / 2 24 78	ole.hergarten@ekir.de
Pfarrerin Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	0 21 03 / 6 57 11	nicole.hagemann@ekir.de
Küster Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17	

Friedenskirche

Pfarrer Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18	0 21 03 / 4 32 50	yorck-peter.wolf@ekir.de
Pfarrerin Annette Braun-Wolf	Schumannstr. 18	0 21 03 / 33 28 38	annette.braun-wolf@ekir.de
Pfarrer Udo Pickshaus	Brucknerstr. 18	0 21 03 / 4 08 87	udo.pickshaus@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

Erlöserkirche

Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueller@ekir.de
Küsterin Tanja Herriger	St.-Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 8 78 16	tanja.herriger@ekir.de

Kirchenmusik

Kantorin Dorothea Haverkamp	Markt 18	0 21 73 / 2 03 98 91	dorothea.haverkamp@ekir.de

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4	0 21 03 / 98 42 63	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Petra Prangenberg, Kalstert 84	0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Doris Mees, Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3	0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de

Seniorenbüro

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seniorenbuero@ekir.de

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden Sabine Dreißigacker, St. Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 62154	s.dreissigacker@diakonie-kreis-mettmann.de
Sozialpädagogische Familienhilfe Eva Raiber, Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 21907	e.raiber@diakonie-kreis-mettmann.de
Trennungs- und Scheidungsberatung Bernd Möllemann, Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 9675991	b.moellemann@diakonie-kreis-mettmann.de
Betreuungsverein, Henk Kranenburg, Markt 20	0 21 03 / 908269-2	h.kranenburg@diakonie-kreis-mettmann.de

Von Mensch zu Mensch

Ev. Seniorenbüro Hilden

Unsere Angebote

- Beratung rund um das Thema „Älterwerden“
- Vermittlung von sozialen Diensten
- Unterstützung und seelsorgerische Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen

Wir sind für Sie da:

Montag: 9 bis 12 Uhr
telefonisch

Mittwoch: 9 bis 12 Uhr
Reformationskirche, Markt 18

Donnerstag: 9 bis 12 Uhr
Friedenskirche, Molzhausweg 2

Jeden ersten Mittwoch im Monat 14 bis 16 Uhr
Haus im Süden, St.-Konrad-Allee 76a

Telefon 0 210 3 / 39 82 33
ev.seniorenbuero@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:

Sabine Jäger

Uta von Mauschwitz

Petra Mantovan

ORT IM einBLICK

Dorota Kinast

Küsterin an der Friedenskirche

Die Friedenskirche ist die größte Kirche in Hilden. Im vergangenen Jahr ist sie 50 Jahre alt geworden. In der Friedenskirche werden jeden Sonntag zwei Gottesdienste gefeiert: Um 10 Uhr (ab März um 9.45 Uhr) ein „normaler“ Gottesdienst und um 11.15 Uhr feiert die Familienkirche einen zweiten Gottesdienst.

Dorota Kinast ist die gute Seele des Hauses und trägt Sorge dafür, dass alle Veranstaltungen reibungslos stattfinden können. Zum Beispiel die zahlreichen Eltern-Kind-Gruppen in dem kleinen Seminarraum, der - aufgrund seiner farblichen Gestaltung - auch liebevoll Apfelsinenkiste genannt wird.

Konzerte

Joseph Haydn – Die Schöpfung

Die Schöpfung von Haydn gehört bis heute zu den Highlights der großen Oratorien. Die naturnahe, fast volkstümliche musikalische Schilderung lässt die Zuhörer viele Einzelheiten wie das Chaos, das Wasser, Sonne und Mond, Pflanzen und Tiere und schließlich die Erschaffung der Menschen lebendig vor Augen und Ohren erscheinen.

Theresa Nelles, Sopran; Andreas Post, Tenor; Thomas Laske, Bass; Kantorei Hilden, Bergische Symphoniker, Leitung: Dorothea Haverkamp

Sonntag // 10.3. // 18 Uhr // Friedenskirche // Eintritt 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) // VVK: Neanderticket.de

Orgelkonzert

Ein erlesenes Programm aus verschiedenen Jahrhunderten.
Orgel: Friedhelm Haverkamp

Sonntag // 31.3. // 18 Uhr // Reformationskirche // Eintritt frei

Mein Kinderkram bringt frischen Wind ins Kinderzimmer!

Am 23. März 2019, werden von 14 bis 17 Uhr die Gemeinderäume der Friedenskirche am Molzhausweg in Hilden wieder für 3 Stunden zu einem Einkaufsparadies für Familien. Angehenden Müttern mit Mutterpass wird schon ab 13 Uhr ein bauchschonendes Vorabshoppen ermöglicht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mein-kinderkram.de.

Für sich sein

Eine Werkstattreihe zur Wahrnehmung von Einsamkeit

Viele Menschen sind einsam. Sagt man. Hört man. Findet man. Gefährlich sei das. Krank mache das. Man solle unter die Leute gehen. Oder jemand anrufen. Was macht das besser? Und was würde ein Grashalm dazu sagen? Ein Grashalm ist selten allein. Und doch biegt sich jeder für sich im Wind, wenn es draußen stürmisch wird. Was bedeutet es, ein soziales Wesen zu sein? Was kann und will man daraus machen? Und wie fällt man auf sich selbst zurück?

Wie ein Grashalm im Gräsermeer?

Einsamkeitserkundungen mit Worten und Experimenten
Referentinnen:
C. Heuberg und S. Pramann
2 x freitags am 08.02. und 07.06.2019, 16.00-18.15 Uhr im Diakonie-Haus im Süden.
Gebühr: 20 Euro

Zeit für mich und Einsamkeit

Eine Schreibwerkstatt über Facetten des Alleinseins
Referentin: Susanne Pramann
5 x montags vom 11.03. bis 08.04.2019, 17.00-19.15 Uhr im Diakonie-Haus im Süden. Gebühr: 50 Euro

Mit sich vertraut sein

Vortrag & Gespräch
Referent: Dr. Dieter Funke
Mittwoch, 27.03.2019, 19.30-21.00 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche.
Gebühr: 6 Euro

Mehr Information und Anmeldung in der Erwachsenenbildung (www.eeb-hilden.de)

ANDERS LEBEN

Wandel zum erfüllten Leben

Wie finde ich das Glück? Diese Frage stellen sich seit jeher viele Menschen.

Papst Franziskus sagt dazu folgendes: „Die christliche Spiritualität ermutigt uns zu einem prophetischen und kontemplativen Lebensstil, der fähig ist, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein. Es ist wichtig, eine alte Lehre anzunehmen, die in verschiedenen religiösen Traditionen und auch in der der Bibel vorhanden ist. Es handelt sich um die Überzeugung, dass „weniger mehr ist“. Die ständige Anhäufung von Möglichkeiten zum Konsum lenkt das Herz ab und verhindert, jedes Ding und jeden Moment zu würdigen.“

Das sind wohlklingende Verheißungen und Empfehlungen. Doch wie gelingt es, von einem solchen Lebensstil berührt zu werden? Hilfreich wäre vielleicht die Anregung zu einzelnen, konkreten Schritten in ein erfüllteres Dasein.

Klimafasten – eine Initiative zum erfüllten Leben

Die Initiative „Klimafasten“ bietet solche Anregungen im Rahmen der Fastenzeit. Jede der sieben Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern ist einem eigenen Thema gewidmet, für das mehrere Ideen zur Umgestaltung des eigenen Lebens - und sei es nur versuchsweise während dieser einen Woche - präsentiert werden. Sieben Wochen Zeit.

1. Woche: Zeit für mich und meine Mitgeschöpfe
2. Woche: Zeit für meinen Energiehaushalt
3. Woche: Zeit für achtsam kochen und essen
4. Woche: Zeit für fairen Konsum
5. Woche: Zeit für anders unterwegs sein
6. Woche: Zeit für ein plastikfreies Leben
7. Woche: Zeit für gemeinsame Veränderungen

Die Bezeichnung „Klimafasten“ weist auf einen weiteren Aspekt dieser Initiative hin: ein Wandel gewisser Lebensgewohnheiten ist nicht nur unabdingbar, wenn wir erfüllter leben wollen, sondern auch dringend geboten, um unseren geplagten Planeten für zukünftige Generationen zu erhalten. Die Initiative wirbt mit dem weisen Slogan „Soviel du brauchst“, der auf die Bibel verweist: „Als sie alles Gesammelte maßen, da hatten die Vielsammler keinen Überschuss und die Wenigsammler keinen Mangel; sie hatten gerade so viel heimgebracht, wie jede Person brauchte.“ (2. Mose 16,18).

Axel Schmitz

Klimafasten in Hilden

Die katholische und die evangelische Gemeinde Hilden schließen sich dieser Initiative mit folgenden Veranstaltungen an:

Sonntag 10.3.2019 um 16:00 Uhr
Einführung und Motivation für das „Klimafasten 2019“
im Gemeindezentrum St. Konrad

Sonntag 24.3.2019 um 9:30 Uhr
Klimafreundliches Fasten-Frühstück
im Gemeindezentrum Erlöserkirche

Sonntag 7.4.2019 um 15:30 Uhr.
Radtour zur Kirche St. Nikolaus in Himmelgeist
Treffpunkt ist das Gemeindezentrum Erlöserkirche

Mittwoch 10.4. um 19.00 Uhr
Rückblick und Nachklang zum Klimafasten
im Gemeindezentrum an der Erlöserkirche.

Weitere Veranstaltungen in der Fastenzeit:

Freitag 15.3.2019 um 19:30 Uhr
Bußgang durch den Hildener Süden
in der Kirche St. Konrad

Sonntag 31.3.2019 um ca. 11:00 Uhr (nach dem katholischen Gottesdienst)
Fastenessen am im Gemeindezentrum St. Konrad
im Gemeindezentrum St. Konrad

GEMEINDELEBEN

Neuer ein*Blick*

In den letzten Wochen haben die beiden Grafik-Designer Isabell Orgassa und Oliver Mast zusammen überlegt, wie die Neugestaltung des Gemeindebriefes aussehen könnte. Nun halten Sie das Ergebnis in den Händen: Größer – und damit auch ein Stück großzügiger – ist er geworden, besser lesbar, und auch das Logo der Gemeinde hat nun seinen Platz.

Vor genau einem Jahr hat der gemeinsame Studientag der Blick-Redaktion und des Öffentlichkeitsausschusses die Weichen zur Überarbeitung gestellt. Claudia Eliass, die Referentin des Studientages äußerte damals nach Sichtung und Analyse der zentralen Medien der Kirchengemeinde: „Schön wäre, wenn man auch erkennen könnte, dass alle drei Medien zusammengehören. Wenn man sähe, dass Webseiten, Blick und Vielklang eine unverwechselbare Einheit bilden.“

Das Inhaltkonzept des Gemeindebriefs „Geschichten aus der Gemeinde für die Gemeinde“, bleibt dabei erhalten. Der neue Titel des Hefts „einBlick“ unterstreicht diese Ausrichtung nach innen. Auch, um sich von dem ebenfalls neu gestalteten Veranstaltungsmagazin „ausBlick“ zu unterscheiden, das sich an alle interessierten Hildener wendet.

Oliver Mast wird sich weiterhin um die Gestaltung der Ausgaben 6x im Jahr kümmern. Er ist der „Macher“ im Team und sorgt auch gleich für die Fotos zu den Artikeln der ehrenamtlichen Textredakteure.

Und wo wir schon dabei sind: Die einBlick-Redaktion sucht Menschen, die gerne Schreiben, zur Verstärkung.

> Das neue Veranstaltungsmagazin „ausBlick“, früher „Vielklang“ erschien im Januar 2019 zum ersten Mal.

< Der Blick im Wandel der Zeit: v.l.n.r.: die Ausgaben von 2013, 2014, 2016 und heute.

Eine Woche am Arsch der Welt

Kinderfreizeit vom 12. bis 20. Juli 2019

Leitung: Udo und Annika Damrich, Susanne und André Beckers
Kosten: 185 Euro für Kinder aus Hilden
206 Euro für Kinder aus anderen Städten

Für Familien mit geringem Einkommen können unbürokratisch Zuschüsse beantragt werden.

Information und Anmeldung:
Udo Damrich, Karnaper Straße 17, 40723 Hilden, E-Mail: udo-damrich@ekir.de

Ganz idyllisch, mitten im Wald, im Naturschutzgebiet Eifgental liegt das Freizeitheim Neuemühle. Der Eifgenbach fließt unmittelbar neben dem Haus vorbei. Für viele Kinder ein Anders-Ort. Anders, als sie es von Zuhause kennen.

Hier gibt es keine Nachbarn und keine Geschäfte und - vor allem - keinen Empfang. Das Freizeitheim liegt mitten in einem großen Funkloch. „Am Anfang ist die medienfreie Zeit für viele eine Herausforderung," erklärt Udo Damrich, der die Kinderfreizeit der Evangelischen Kirchengemeinde schon seit 1980 organisiert und begleitet. Und eine helle Stimme gibt ihm recht: „Wir sind ja hier am Arsch der Welt," stöhnt der siebenjährige Max*. Er ist zum ersten Mal dabei und von der schönen Umgebung noch nicht überzeugt. Udo Damrich kennt das schon: Manche Kinder sind am Anfang unglücklich - aber es dauert nicht lange bis sie entdecken, was man in der Natur und mit so vielen anderen Kindern alles unternehmen kann.

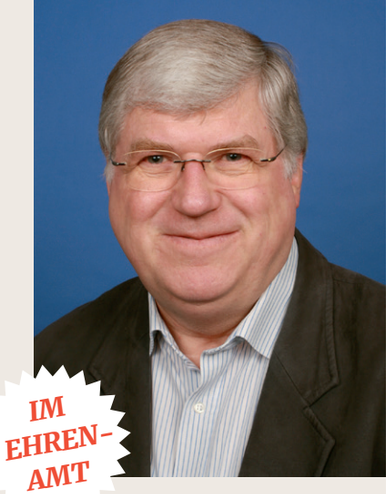
In den ersten Jahren gingen die Kinderfreizeiten immer an andere Orte und durchaus auch in die Ferne, erinnert sich der 58jährige. Aber seit elf Jahren kommen wir unter der Leitung von Dirk Becker immer wieder hierher. Das Haus hat seinen eigenen Zauber und die Kinderfreizeiten können hier für kleines Geld angeboten werden. Manchmal ist weniger eben mehr.

Der eigene Zauber des Hauses entfaltet sich im Freizeitalltag. Die Tage haben schon eine Struktur, erzählt Udo Damrich. Wir stehen jeden Morgen um viertel vor acht auf. Am Vormittag geht es - je nach Wetter - erst mal raus, wobei die Kinder sich verschiedenen Interessengruppen anschließen können. Nach dem Mittagessen gibt es eine leise Zeit, in der man sich ausruhen kann, aber nicht muss, und am Nachmittag steht dann eine gemeinsame Unternehmung auf dem Programm: eine Kinderolympiade, ein Quizspiel, eine Wanderung - für jeden Geschmack ist etwas dabei. Am Abend gibt es eine gemeinsame Abschlussrunde mit Geschichten und einem Rückblick auf den Tag. Wer noch etwas zum Tag sagen möchte, kann das hier tun. Gegen zehn - manchmal auch erst um halb elf - wird es ruhig.

Wir haben schon die Idee, Kirche für Kinder erlebbar zu machen, erläutert Udo Damrich und hält inne. Überlegt, was das für ihn bedeutet. „Es geht dabei um ganz alltägliche Fragen. Wie wollen wir miteinander leben? Wie lösen wir Konflikte? Wie handeln wir verantwortlich? Und wofür sind wir dankbar? Alle diese Dinge spielen im alltäglichen Miteinander eine Rolle und werden zusammen mit den Kindern aufgegriffen. Manches im Gebet oder im Kindergottesdienst und anderes im Gespräch oder in der Gemeinschaft. Und natürlich im Wald." Der Wald hat die Kinder spätestens am Ende der Woche eingewickelt. Der Wald und der Bach, wo man einfach spielen kann. Max lacht: „Neuemühle liegt am Arsch der Welt," sagt er und fügt dann hinzu: „Aber es ist ein wunderschöner Arsch." Udo Damrich schmunzelt.

Susanne Pramann

*Name von der Redaktion geändert.



IM EHREN-AMT

Udo Damrich *ist 58 Jahre alt und von Beruf Bankkaufmann. Sein ehrenamtliches Engagement in der Ev. Kirchengemeinde begann 1977. Er gewann zahlreiche junge Menschen, die mit ihm die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde aufbauten. Ein Schwerpunkt waren dabei jährliche Kinderfreizeiten. 1984 wurde er zum Presbyter gewählt; seit 1996 ist er Finanzkirchmeister. 2011 wurde er zum Prädikanten ordiniert.*

einBlick: Das Jahr ist ganz neu. Die Jahreslosung 2019 heißt: Gott spricht: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Was bedeutet das für Sie?

Udo Damrich: Frieden fängt für mich im Kleinen an, im Einflussbereich jedes Einzelnen mit den Menschen in seinem Umfeld. Jeder sollte unter Einsatz von Kraft und Zeit alles versuchen, um Frieden zu stiften.

einBlick: Unser Heft hat das Thema Wechsel / Veränderung. Gibt es Dinge, über die Sie zum Thema berichten möchten?

Udo Damrich: Ja, in diesem Jahr werde ich zum ersten Mal gemeinsam mit meiner Tochter und Susanne Beckers und ihrem Sohn eine Kinderfreizeit leiten. Darauf freue ich mich schon. Beruflich wird sich auch etwas verändern. Im Laufe meines Berufslebens habe ich circa alle 10 Jahre sehr bewusst meine Arbeitsstelle gewechselt, um meinen Horizont zu erweitern. Nach 43 Berufsjahren werde ich am Ende dieses Jahres in Vorruhestand gehen.

einBlick: Was wünschen Sie sich für 2019 und danach?

Udo Damrich: Ich wünsche mir so lange wie möglich zu leben, eine ausgewogene Balance zwischen sinnvollen Aufgaben und Freizeit, mal neue Dinge zu machen und mehr Gottesdienste zu leiten als bisher.

einBlick: Apropos Gottesdienste, Sie sind seit 2011 Prädikant, was ist Ihnen beim Perspektivwechsel vom Gottesdienstteilnehmer zum -leitenden aufgefallen?

Udo Damrich: Das Gottesdienstfeiern ist Aufgabe der gesamten Gemeinde. Aber wenn man vor der Gemeinde steht, ist es schon anders als mittendrin. Durch die Predigt kann man etwas in Menschen bewirken. Das zeigen dann die Rückmeldungen. Besonders gefreut hat mich, dass ein Konfirmand mir ein positives Feedback zu einer Predigt gab.

Das Gespräch führte Ute Walter-Funke

im November und Dezember 2018

„Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

4. Buch Mose 6, 24–26

Birgit Kommessien
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

0 21 03 25 59 80
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommessien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

■ Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!

■ Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremd-bestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

§ Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84

FÜR IHRE GESUNDHEIT UND FITNESS

- ✓ Rehasport
- ✓ Rehatraining
- ✓ Fitnesstraining
- ✓ Seniorentanz
- ✓ Gymnastikkurse
- ✓ Jazztanz
- ✓ Bauchtanz
- ✓ Steptanz
- ✓ Pilates

Opgenoorth
MEIN STUDIO
Nordstr. 48 - 40724 Hilden
Telefon 02103 44688
info@studio-opgenoorth.de

Hilden HÖRT Hörgeräte & Zubehör

TÜVRheinland® GEPRÜFT
Kunden-zufriedenheit - Kundenbetreuung
www.tuv.com
ID 9105086787

Inh. Dipl. Oec. Stefan Vehlewald
An der Gabelung 5 - 40721 Hilden
- - - KOSTENLOSER HÖRTEST - - -
Tel. 02103 / 49 369 88

Komplettservice für Heimtextilien: Abnehmen, Transport, Reinigung, Aufhängen.

- Reinigung: Gardinen, Sonnenschutz, Teppichen und Heimtextilien
- Qualifizierte Fachkräfte und modernste Reinigungstechnik
- Mitglied im Verband Deutscher Sonnenschutzreiniger
- Erfahrung seit 1952

REUTHER FENSTERGESTALTUNG
0 21 03-9 44 550
Herderstr. 42
40721 Hilden
mail@reuther.info
www.reuther.info

Hildens einziger **Bestattermeister.**

KREUER
Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

GUTSCHEIN FÜR EINEN SEHTEST IM WERT VON 25,- EURO

Wir überprüfen Ihre aktuelle Sehkraft und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Darüberhinaus kontrollieren wir das „Zusammenspiel“ beider Augen und optimieren das räumliche Sehen.

optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser
40721 Hilden • Mittelstr. 23
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung: Wir holen auch für Sie das Maximum aus der Hörtechnik heraus – versprochen!

Ralph Schirner,
Inhaber & Hörakustik-meister aus Leidenschaft.

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte
Hilden · Warrington Platz 25
Tel. 02103 - 24 30 22 · www.hoerstudio-schirner.de

SCHAUMBURG Kramer
Freie Versicherungsmakler

Stefan Schaumburg **Tel: 02103 – 910 33 42**
info@schaumburg-kramer.de | www.schaumburg-kramer.de
Schaumburg & Kramer – was liegt näher?

Wir arbeiten ordentlich und sorgen für Sauberkeit.

Renovieren mit Maler Doege

Sie wollen komplett renovieren? Oder wünschen sich frische Farben für die liebgewonnene Umgebung? Wir kümmern uns darum.

Und mit unserem **Komplett-Service** erledigen wir zuverlässig alle bei Maler- und Bodenarbeiten anfallenden Nebentätigkeiten und Handgriffe gleich mit: Möbel rücken, Bilder ab- und aufhängen, Gardinen abnehmen, reinigen und wieder aufhängen . . .

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.

Maler + Boden
Doege
Wohnträume

Fuchsbergstraße 8 · 40724 Hilden
Fon: 02103 / 24510 · doege@malerdoege.de

Unser Versprechen für Sie: Alles wird schön! Dafür stehe ich mit meinem Namen.

Weitere Infos unter Telefon: **02103 / 24510**
oder im Internet unter **www.malerdoege.de**